

Störfall Bad Münders: - ECH-Untersuchungsergebnisse mit Ungereimtheiten -

29.06.2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Ministerium für Inneres und Sport Nds. hat gestern die Ergebnisse der ECH-Belastungs-Untersuchungen der am 09.09.2002 (DB-Gefahrgutunfall -40 Tonnen Epichlorhydrin) beteiligten Landespolizisten im Rahmen einer Pressemitteilung veröffentlicht:

Landespolizei, Juni 2007:

an der MHH wurden 55 Proben analysiert. 2 Proben positiv mit 30 bzw. 31 CHPV pmol/g Globin. (Entnahmezeitpunkt jeweils ca. 1 Woche nach Unfallzeitpunkt, zeit- und ortsnah zwecks Evakuierung und Absperrung eingesetzt) Messungen zwischen 10 und 25 CHPV pmol/g Globin sind nicht innerhalb der sog. neu definierten Bestimmungsgrenze, 5 Proben sind diesem Bereich zuzuordnen.

Wenige Tage zuvor (19.06.2007) gab auch die Bundespolizei die Untersuchungsergebnisse der eingesetzten Beamten bekannt:

Bundespolizei, Juni 2007:

an der MHH wurden 172 Proben analysiert. 1 Probe positiv mit 80 CHPV pmol/g Globin. (Entnahmezeitpunkt ca. 7 Wochen nach Unfallzeitpunkt, der Bundespolizist war erst ab 3. Tag nach Explosion im Einsatz, minimaler Abstand zum Unfallort 150-200m, Nichtraucher) Messungen zwischen 10 und 25 CHPV pmol/g Globin sind nicht innerhalb der sog. neu definierten Bestimmungsgrenze, 5 Proben sind diesem Bereich zuzuordnen.

Nicht sofort im Rahmen einer Pressemitteilung hat das MI/Nds. die Ergebnisse eines Funktionstests der MHH vom Februar 2005 bekanntgegeben, sondern mit 12-monatiger Verzögerung:

Funktionstest der MHH, Februar 2005:

an der MHH wurden 20 von 233 Proben (Bundes- und Landespolizei, identischer Probenpool wie o.g.) analysiert. 11 Proben positiv, davon 2 unter 25 CHPV pmol/g Globin, 9 Proben zwischen 59,3 und 110 CHPV pmol/g Globin.

Ungereimtheiten:

- Wie kann es sein, daß ein Bundespolizist einen relativ hohen Wert von 80 CHPV pmol/g Globin aufweist,

obwohl er sich eigentlich, aufgrund des Einsatzortes und -zeitpunktes, nachweislich einem wesentlich geringeren Risiko ausgesetzt hat, als die Mehrzahl seiner Kollegen ?

Das CHPV-Addukt ist zudem ein sog. Primäraddukt mit relativ geringen Zerfallszeiten, das sich nach 7 Wochen weitgehend im Blutkreislauf zerbröselt haben müsste. (im Gegensatz zum sog. Sekundäraddukt -DHPV- der Uni Göttingen)

- Wie kann es sein, daß der Funktionstest aus 2005 durchaus besorgniserregendere Werte, speziell der Bundes- und Landespolizei, vermittelte, aber 2 Jahre später diese Größenordnung in den Testreihen nicht wieder auftaucht ?

Die MHH hat in 2005 mit Sicherheit keine Werte an das MI/Nds. übermittelt, die einer Überprüfung nicht standhalten. - wir haben es hier mit einer sehr renommierten Institution zu tun -

Vorläufige Schlußfolgerung:

wenn die chemische Analytik zu den exakten Wissenschaften zählt, kann die oben genannte Abfolge von Ergebnissen nicht diesen Ansprüchen genügen.

Es sei denn:

- Die Methodik der Analyse wurde abgeändert.

Könnte durchaus sein, dann fehlen hier aber in der Erläuterung zu den Ergebnissen von Seiten der MHH entscheidende Hinweise.

- Das Probenmaterial hat sich im Laufe von ca. 2 Jahren verändert.

Dann müßten einige Referenten /-innen der öffentlichen Veranstaltungen in Bad Münden, die Aussage erläutern, daß das Probenmaterial im konserviertem Zustand keinerlei Veränderungen unterliegt.

Abschließende Interpretationen der Befunde sind demnach derzeit garnicht möglich, zumal die Uni Göttingen noch mit der Gegenbeprobung beschäftigt ist.

(Geplante öffentl. Informationsveranstaltung im Herbst diesen Jahres)

Auch wenn das MI/Nds. von einem Krebsrisiko von 1:33 Mio. ausgeht, geht es vom heutigen Stand der Erkenntnisse aus. (Weichmacher und Holzschutzmittel wurden nach dem Stand der Erkenntnisse aus den 70'ger Jahren auch genehmigt)

Schlußbemerkung:

Erstmals wurden jetzt nach knapp 5 Jahren ECH-Belastungen der Einsatzkräfte nachgewiesen. Die DB AG / Railion als Verursacher dieser unsäglichen "unendlichen Geschichte" hat jetzt jeden Grund, allen Betroffenen zuzusichern, daß im Falle einer zukünftigen Folgeerkrankung die volle Haftung übernommen wird. Wenn sie sich der derzeitigen Einschätzung des MI/Nds. bzgl. des Erkrankungsrisikos anschließen kann, kostet das ja nichts, macht aber eine gute Presse.

Zudem sollte die DB AG / Railion endlich von der Behauptung abrücken, daß die Landesregierung Nds. sowie die beauftragten Untersucher hier so eine Art "akademische Spielwiese" betreiben, deren Kosten der Steuerzahler zu tragen hat. Die Fakten liegen jetzt auf dem Tisch, Menschen wurden von dritter Seite mit dem Teufelszeug belastet, der Verursacher hat sich an den aufgelaufenen Kosten zu beteiligen.

Neugierig bleiben.

Dirk Reinecke

- Dipl. -Volkswirt -

Vors. "Störfall Bad Münden e.V."

Angerstr. 27 a

31848 Bad Münden

Tel. 05042 / 929860

FAX 05042 / 929862

Email: daevdr@aol.com

home: www.stoerfall-badmuender.de